

Jenseitiges Singapur

Singapur ist eine neue – manche würden vielleicht sagen: aseptische – Stadt. Hinter der polierten, ständig erneuerten Oberfläche wirken aber die Geister. Eine Ausstellung im Architekturforum Zürich berichtet darüber.

von Manuel Pestalozzi*

Die Ausstellung fängt an mit etwas mitgenommenen tropischen Gewächsen und endet in einem Darkroom, der einer Chilbi-Geisterbahn alle Ehre antun würde. Dazwischen erfährt man Dinge über die Metropole am Äquator, von denen die Allgemeinheit hierzulande wenig weiss. «Some Haunted Spaces in Singapore» gibt einen kleinen Einblick in die Spiritualität im 1965 gegründeten Stadtstaat, der vor allem für seine Sauberkeit, die streng kontrollierte Disziplin und den wirtschaftlichen Erfolg bekannt ist.

Geister haben in Singapur eine Präsenz, die offenbar breit akzeptiert ist. An der Vernissage am 5. September 2019 erzählte Fotograf Philipp Aldrup, der lange dort lebte und die Fotos zur Ausstellung beitrug, von Schreinen, die allgegenwärtig sind. Und davon, dass Geister oft an bestimmte Orte gebunden sind. Wie es Geister an sich haben, erinnern sie an dramatische, fürchterliche Ereignisse in der Vergangenheit: einen Mord oder ein Massaker der japanischen Besatzungstruppen im Zweiten Weltkrieg.

Geister verlangen Aufmerksamkeit, sie müssen besänftigt werden. Dies geschieht beispielsweise mit Gaben, die verbrannt werden. Die «Joss Papers» sind Imitate von Geschenken: ein Sixpack Bierdosen, ein kompletter Anzug, ein Uhren-Schmuckset – stets repräsentativ verpackt. An Festen geht dies im Gedenken an die Geister in Flammen auf. Für die ansonsten so gesitteten Menschen wirke das befreiend, meinte Philipp Aldrup bei seiner Einführung.

Auf einem «Gabentisch» liegen in der Ausstellung solche «Joss Papers», zusammen mit Foto- und Plandokumentationen von acht heimgesuchten Orten. Nicht selten handelt es sich um Stellen, die vernachlässigt sind – sogar in Singapur gibt es das! – oder eines bereits geplanten Updates harren: alte Friedhöfe, verlassene «Nagelhäuser», ja sogar der schnittige aber dennoch dem Zerfall preisgegebene Sportclub der Singapore Airlines aus den 1980er-Jahren. Diese Orte sind im Darkroom als Architekturmodelle nachgebaut und leuchten gelegentlich unter gespenstischen Soundeffects blitzschnell auf. Es empfiehlt sich, die Taschenlampenfunktion im Mobilephone in Bereitschaft zu bringen.

In die noch junge, sich ständig verändernde Stadt Singapur bringen die Geister eine neue, sich für den fernen Westler eher melancholisch anfühlende Ebene der Permanenz – wobei nicht ganz klar ist, wie lange sie sich dann wirklich halten können. Sie ergänzen das fast makellose Diesseitige um eine irrationale Komponente. Und sie geben den Schattenseiten inmitten des hektischen Geschehens eine neue Bedeutung und vielleicht Momente der Würde.

Some Haunted Spaces in Singapore
Kuratoren: Marcel Jäggi, Charlotte Malterre-Barthes
Sound Design und Musik: Vivian Wang, Künstlerin, Singapur
Fotografie: Philipp Aldrup, Berlin
Bis 20.09.2019

Architekturforum Zürich
Brauerstrasse 16, 8004 Zürich, Schweiz
Telefon 043 317 14 00
mail@af-z.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch und Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 20:00 Uhr
Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma
Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)
Bilddownload: <http://bau-auslese.ch/SomeHauntedSpaces.zip>



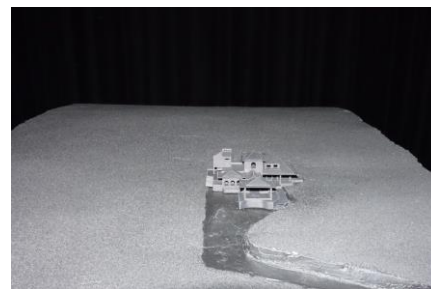
01_MPestalozzi_SomeHauntedSpaces
(5472x3648 Pixel)



02_MPestalozzi_SomeHauntedSpaces
(5472x3648 Pixel)



01_MPestalozzi_SomeHauntedSpaces
(3648x2736 Pixel)



02_MPestalozzi_SomeHauntedSpaces
(3000x2000 Pixel)